

WAS BEEINFLUSST UNSEREN UMGANG MIT ONLINE HATE SPEECH?

Eine Studie zum Einfluss situativer und personenbezogener Faktoren zur Erklärung unterschiedlicher Reaktionen auf Online Hate Speech

Christina Josupeit (Hochschule Düsseldorf) | Betreuung: Prof. Dr. Carsten Ullrich (Universität Duisburg-Essen)

ZUSAMMENFASSUNG

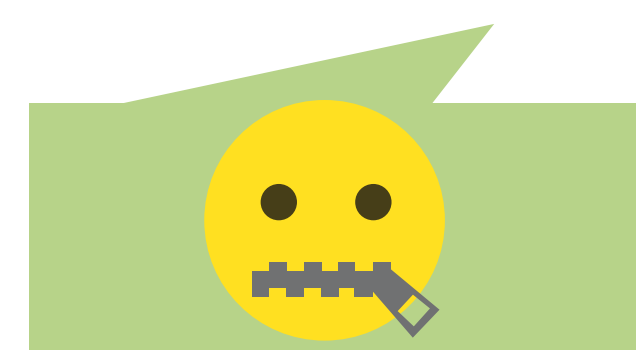
Sobald Internetnutzer*innen innerhalb eines digitalen Kommunikationsraums Hate Speech wahrnehmen, stellt sich die Frage, ob und wie sie darauf reagieren. Theorien computer-vermittelter Kommunikation legen nahe, dass eine solche Entscheidung vom jeweiligen Kommunikationssetting abhängig ist. Das Promotionsprojekt verfolgt das Ziel, die Stärke des Einflusses situativer Merkmale kritisch prüfen und Interaktionseffekte mit personenbezogenen Faktoren aufzudecken. Zu diesem Zweck wird im Sinne eines Mixed-Methods-Designs zunächst eine reale Hate-Speech-Situation retrospektiv untersucht, um darauf aufbauend ein quasi-experimentelles faktorielles Survey zu planen und durchzuführen. Die Ergebnisse des Projekts können dazu genutzt werden, medienpädagogische Präventions- und Interventionsprojekte effizient auszugestalten.

FORSCHUNGSFRAGE

„Der Staat wird unter der Last der sich unendlich vermehrenden 3. Welt Parasiten kollabieren.“

Online Hate Speech (OHS) wird definiert als die Abwertung von Gruppen oder Personen aufgrund ihrer Gruppen-zugehörigkeit in digitalen Kontexten (z. B. rassistische Äußerungen).

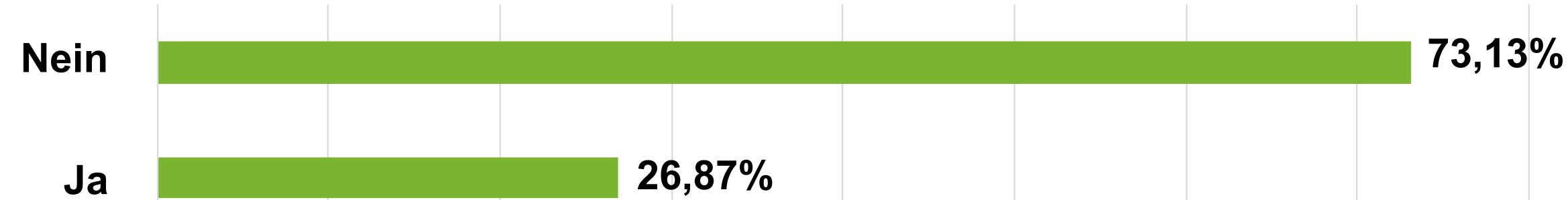
Personen, die mit OHS konfrontiert werden, reagieren unterschiedlich – viele schweigen. Die Arbeit untersucht, ob sich dies durch das jeweilige Kommunikationssetting erklären lässt.



VORSTUDIE

Nach erster theoretischer Vorarbeit wird aktuell [Stand: 28.04.21] eine reale Situation retrospektiv untersucht, in welcher innerhalb einer WhatsApp-Gruppe Bilder geteilt worden sind, die nach ersten Erkenntnissen der Definition von OHS entsprechen. Hierbei werden problemzentrierte Einzelinterviews mit den Gruppenmitgliedern sowie eine standardisierte Befragung durchgeführt. Hier bestätigt sich zunächst, dass die Mehrheit der Gruppenmitglieder Ihre Meinung nicht geäußert hat:

„Haben Sie Ihre Meinung zu diesen Posts innerhalb dieser Chatgruppe offen geäußert?“ (N = 62)



Dem vorliegenden Projekt liegt die Annahme zugrunde, dass die Ursache dieses Schweigens facettenreich ist. Laut Angaben der Befragten kann dies u.a. ein Zeichen sein für...



...Angst



...falscher Zeitpunkt



...Gleichgültigkeit



...Boycott

Nach Sichtung verschiedener theoretischer Erklärungsansätze lassen sich teilweise sehr spezifische Faktoren identifizieren, die den Beteiligungsgrad positiv bzw. negativ beeinflussen. Bisher ist jedoch nicht bekannt, wie groß die jeweilige Einflussstärke ist und wie genau situative Bedingungen und personale Dispositionen miteinander interagieren.

LITERATURAUSWAHL

Auspurg, K. & Hinz, T. (Eds.). (2015). *Factorial survey experiments* (Quantitative applications in the social sciences, vol. 175). Thousand Oaks, Calif.: Sage. <https://doi.org/10.4135/9781483398075>

Lapidot-Lefler, N. & Barak, A. (2015). *The Benign Online Disinhibition Effect. Could Situational Factors induce Self-Disclosure and Prosocial Behaviors?* *Cyberpsychology: Journal of Psychosocial Research on Cyberspace*, 9(2). <https://doi.org/10.5817/CP2015-2-3>

Latané, B. & Nida, S. (1981). *Ten Years of Research on Group Size and Helping*. *Psychological Bulletin*, 89 (2), 308–324. doi:10.1037/0033-2909.89.2.308

Lea, M., & Spears, R. (1991). *Computer-mediated communication, de-individualization and group decision-making*. *International Journal of Man Machine Studies*, 34, 283–301

Leonhard, L., Rueß, C., Obermaier, M. & Reinemann, C. (2018). *Perceiving threat and feeling responsible. How severity of hate speech, number of bystanders, and prior reactions of others affect bystanders' intention to counterargue against hate speech on Facebook*. *Studies in Communication, Media*, 7(4), 555–579. <https://doi.org/10.5771/2192-4007-2018-4-555>

HYPOTHETISCHES MODELL (VORLÄUFIG)

Negatives/extremes Werturteil



+

Deckung mit Mehrheitsmeinung



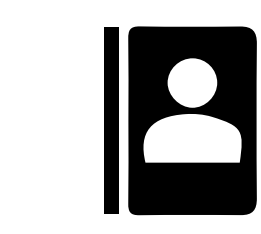
+

unangenehmes Diskussionsklima



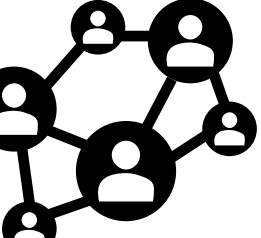
-

eigene Identifizierbarkeit



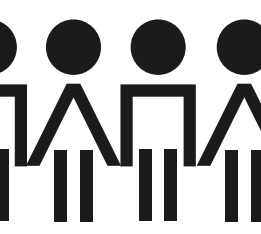
-

Anonymitätsgrad der anderen



+

Anzahl der Bystander



-

PERSÖNLICHKEITSFAKTOREN

Beteiligungsgrad

THEORETISCHE BASIS:

- Online (Benign) Disinhibition Effect (Suler, 2004)
- Theorie der Schweigespirale und der öffentlichen Meinung (Noelle-Neumann, 1974)
- SIDE-Modell (Lea & Spears, 1991)
- Bystander-Effekt (Latané & Nida, 1981)
- Partizipationstypologien (Lutz & Hoffmann, 2017)

FAKTORIELLES SURVEY

Zur Prüfung des Modells eignet sich ein experimentelles Design. Dazu bietet sich ein faktorielles Survey an, in welchem dem Befragten Vignetten (= hypothetische Szenarien, hier v.a. verschiedene Kommunikationssettings) vorgelegt und die jeweilige Wahrscheinlichkeit des antizipierten Beteiligungsgrads abgefragt werden (wie z. B. bei Leonhard et al., 2018). Die Daten werden bei vorliegenden statistischen Voraussetzungen mit einer mehrfaktoriellen Varianzanalyse ausgewertet. Erzielt wird eine Schätzung dahingehend, ob und ggf. wie stark bestimmte situative Faktoren mit der Beteiligungswahrscheinlichkeit zusammenhängen. Die Ergebnisse der Vorstudie sowie kognitive Pretests können dazu genutzt werden, die einzelnen Vignetten so plausibel und realitätsnah zu gestalten, dass einerseits Messfehler reduziert werden und andererseits die externe Validität maximiert wird.